

# Lehrerinformation

## -Der Austernfischer-

### Vorkommen:

Der Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) ist einer der charakteristischsten Vögel der Nordseeküste. Man sieht ihn jedoch auch an anderen Küsten Europas. Weltweit sind Austernfischer mit 5 Arten verbreitet. Die größten Brutgebiete befinden sich im Wattenmeer und im küstennahen Binnenland der Nordsee (vgl. [http://www.world-of-animals.de/Tierlexikon/Tierart\\_Austernfischer.html](http://www.world-of-animals.de/Tierlexikon/Tierart_Austernfischer.html)).

### Aussehen/Erkennungsmerkmale:

Der Austernfischer ist ca. 45 cm groß und wird durchschnittlich 15 bis 30 Jahren Jahre alt. Durch sein schwarz-weißes Gefieder, seinen roten Schnabel, die roten Augen und roten Beine ist er unverkennbar. Aufgrund seines Aussehens wird er an den Küsten auch als Halligstorch bezeichnet.

Bis zur Geschlechtsreife (mit ca. 4 Jahren) sind der Schnabel und die Beine noch nicht rot gefärbt und das Gefieder weist noch helle Flecken auf. Geschlechtsdimorphismus gibt es jedoch so gut wie nicht. Häufig ist der Schnabel des Weibchens etwas länger als der des Männchens. Es ist jedoch kein Muss.

### Lebensraum:

Im Wattenmeer sieht man die Austernfischer häufig in großen Schwärmen. Am Ufer/Strand sitzend, warten sie dort auf die nächste Ebbe, um dann, wenn der Boden frei liegt, auf Nahrungssuche zu gehen.

Der Austernfischer brütet gerne auf Muschelbänken, zwischen Steinen und aufgrund der Anpassung an den Menschen, auch auf Flachdächern. Dort brütet er einmal im Jahr zwischen Mai und Juli. Er legt meist 3 bis 4 Eier. Bei der Brut wechseln sich die Elternteile ab (Brutwechsel). Die gesamte Brutdauer beträgt ca. 26 Tage. Der Austernfischer ist während seiner Brutzeit sehr wachsam. Sobald Störungen auftreten verlässt er das Nest und lenkt die Aufmerksamkeit durch sein lautes markantes Rufen auf sich – und von seinem Nest weg.

Die jungen Austernfischer gehören zu den Nestflüchtern. Sobald sie geschlüpft sind und ihr Gefieder getrocknet ist, verlassen sie das Nest zusammen mit ihren Eltern. Diese versorgen die jungen Austernfischer noch ca. 6 Wochen lang mit Nahrung.

### Nahrung:

Die Nahrung des Austernfischers besteht aus Muscheln, Schnecken, Wattwürmern, Insekten und im Landesinneren häufig auch aus Regenwürmern. Auch wenn es sein Name vermuten lässt, frisst der Austernfischer keine Austern. Die bekommt er mit seinem Schnabel nicht auf.

### Feinde:

Die Feinde vom Austernfischer lauern vielerorts. Füchse, Marder, Möwen, Falken und der Mensch bergen jedoch die größten Gefahren.

(Vgl. <http://www.brodowski-fotografie.de/beobachtungen/austernfischer.html>)

## **Rückgang der Vorkommen:**

„Der Austernfischer ist der Seevogel des Jahres 2014. Der Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur in Ahrensburg hat den schwarz-weiß-roten Vogel ausgewählt, um auf den starken Rückgang dieser Art hinzuweisen.

Allein im schleswig-holsteinischen Wattenmeer sank die Zahl der Brutpaare in den letzten 15 bis 20 Jahren um 50 Prozent auf nur noch etwa 10.000. Insgesamt brüten im Wattgebiet von Borkum bis Sylt sowie im küstennahen Binnenland noch über 25.000 Paare. Auch europaweit nahmen die Bestände von rund einer Million auf etwa 800.000 ab.

Die Gründe für den Niedergang des taubengroßen Küstenvogels sind vielfältig. Wissenschaftliche Untersuchungen deuten darauf hin, dass eine Hauptnahrungsquelle der Vögel, das sind Herz- und Miesmuscheln, nicht mehr ausreichend zur Verfügung steht. Zum anderen ziehen Austernfischer an der Festlandküste zu wenige Junge groß. Vor allem Raubsäuger wie der Fuchs plündern viele Gelege.

Ein weiterer Grund könnte der von der Klimaerwärmung angetriebene Anstieg des Meeresspiegels sein. Läuft das Wasser im flachen Watt höher auf, dann verbleibt den Vögeln wenig Zeit für die Suche nach Muscheln und Wattwürmern. Auch haben Fröhsommerfluten zur Brutzeit im Mai und Juni zugenommen. Dabei werden viele Gelege zerstört und Jungvögel ertrinken. Freizeitaktivitäten aller Art sorgen ebenfalls für Störungen.

Ein weiteres Problem ist ebenfalls Folge des Klimawandels: Die Pazifische Auster breitet sich im Wattenmeer stark aus und verdrängt vielfach die Muschelbänke der einheimischen Arten. Auch das könnte die Nahrungsgründe des Austernfischers einschränken. Denn, auch wenn der Vogel so heißt, die harten Austernschalen kann er trotz seines langen kräftigen Schnabels nicht knacken.

All diese Veränderungen in der Wattenmeernatur treffen natürlich nicht nur den Seevogel des Jahres. Auch viele andere Küstenvögel, um deren Schutz sich der Verein Jordsand bemüht, sind davon betroffen. Internationale Zählungen haben ergeben, dass 14 von 34 untersuchte Watt- und Wasservogelarten Bestandsverluste erleiden.“

(<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/natur/austernfischer-seevogel-des-jahres-2014>)